© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ei überziehend. Unter diesen Linien einige schwächere braune Punkte und Striche, zuweilen auch aschgraue. In Brehm's Leben der Vögel, Eiertafel I. fig. 37, ist für *Parra africana* ein Ei abgebildet, das in Form, Farbe und Zeichnung gut für die hiesige Jaçana passt, obwohl der Grundton dieser etwas weniger röthlich ist.

Form länglich oval. Vorderende etwas gestreckt mit sehr stumpfer Spitze. Grosse Achse: 0,031 M.; kleine: 0,022½ M. Schneidepunkt bei 0,017½ M.

Zur Wanderung über das Riesengebirge.

Von
Alexander von Homeyer.

In meinen „Streifereien über die böhmisch-schlesischen Grenzgebirge" (Journ. f. Ornithologie 1865. p. 355.) sprach ich mich dahin aus, dass das Riesengebirge den wandernden Vögeln kein wirkliches Hinderniss sei, und meinte dabei, dass namentlich die von Norden nach Süden gehenden Thäler die vornehmlichsten Wanderstrassen ausmachen würden. Ein längerer diesjähriger Aufenthalt in Warmbrunn (August und September) hat mir bewiesen, dass diese Ansicht nicht nur richtig ist, sondern dass auch viele Vögel selbst das Ueberfliegen des Kammes nicht scheuen, wenn allerdings Einsenkungen desselben den Vorzug erhalten und die höchsten Theile gemieden werden. —

Es war an einem sonnigen Augustmorgen (26.), als ich, gegen 10 Uhr nach Seidorf (am Fuss des Gebirges) zu wandernd, von Warmbrunn her eine Schaar Störche (*Ciconia alba*) ankommen sah, welche direct dem Gebirge zusteuerte. Es waren wohl 150 Stück. Ich war sehr neugierig, was da kommen würde. Als die an und für sich schon sehr hoch fliegenden Störche an dem Fusse des Gebirges angelangt waren, zogen sie etwas seitwärts schwenkend und dabei noch mehr steigend nach dem höher liegenden Arnsdorf und Krumhügel zu. Hier fingen sie zu kreisen an, und wanden sich in der kurzen Zeit von sieben Minuten so hoch, dass sie kaum noch zu sehen waren. Jetzt hörte der Kreiselflug auf, die Schaar breitete sich wie vorher in breiter Front aus, und steuerte nun direct dem Schmiedeberger-Kamm zu, um ihn factisch zu überfliegen, wie ich es deutlich mit dem Fernrohr beobachtete. — Wenn nun dieser Kamm auch bedeutend niedriger als der eigentliche Riesenkamm ist, so wird auch er überflogen, wie dies durch den Oberförster Herrn Burow aus Trachenberg beobachtet wurde. Wenn man in Warmbrunn am Ende der grossen Pappelallee steht und nach dem Riesengebirge sieht, so bemerkt man links beim Kynast vorbei eine Einsenkung des Kammes „die Mädelwiese", und diese ist es nach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Burow, welche von den Störchen Tags zuvor überflogen wurde. — Auf der Anna-Capelle erfuhr ich gelegentlich von zwei jungen Apothekern, welche über den Landeshuter-Kamm kamen, dass sie daselbst beim Gastwirth „zur Buche", Herrn Fröhlig, geschossene Störche gesehen hätten. Die Störche sollen sich nach Fröhlig's Mittheilungen gewöhnlich unweit seines Wirthshauses niederlassen, um auszuruhen, wobei alsdann oftmals etliche erlegt werden, um von den dortigen Arbeitern verzehrt zu werden, nachdem vorher das Fett zu Stiefelschmiere ausgebraten wurde. —

Fast als Merkwürdigkeit schliesst sich hieran eine Mittheilung des Försters der Anna-Capelle, wonach eine *Fulica atra* im Monat December auf dem Hochstein bei der Josephinenhütte durch seinen Hühnerhund ergriffen wurde. — Die Wasserhühner liegen bis tief in den Winter hinein auf den am Fusse gelegenen Warmbrunner-Teichen, und verschwinden erst, wenn diese gefrieren. Ob vorstehender Fall die Regel ausmacht oder nicht bleibt dahingestellt, jedenfalls zeigt er, dass selbst ein schlecht fliegender Vogel die gefährliche Gebirgswanderung nicht scheute. —

Es schliessen sich hieran noch einige selbst beobachtete Fälle. In den Warmbrunner Parkanlagen sah ich wohl während 14 Tagen stets Pirole (*Oriolus galbula*). Jeden Morgen zwischen 6 und 8 Uhr waren ihrer 3—6 zu sehen, während sie um beiläufig 10 Uhr verschwunden waren. Die vorher erwähnte Balsampappelallee, welche nach Süden, also dem Gebirge zuführte, wurde namentlich von ihnen besucht. Ich beobachtete die Vögel genauer und sah alsbald, wie sie die Allee verliessen und dem Gebirge zuflogen. Dies veranlasste meinerseits Promenaden nach dem Heinfall, nach der Anna-Capelle, nach der Kirche Wang, kurz nach Orten, welche circa auf halber Höhe des Kammes liegen, und — fand ich hier meine Pirole wieder, oder genau gesagt, ich fand hier Pirole. Wenn ich nun auch wirklich nicht Pirole oben auf dem Kamme selbst antraf, so liegt es doch sehr nahe, dass sie denselben überfliegen, indem wohl nicht anzunehmen ist, dass sie auf halbem Wege wieder umkehren sollten. Dasselbe gilt auch von einigen anderen Vögeln der Warmbrunner-Allee, so von *Sylvia hortensis* und den beiden Fliegenschnäppern (*Muscicapa grisola* und *luctuosa*). Jegliche Controle fehlt mir über *Sylvia suecica* (*leucosterna*), welche Ende August am Zacken-Fluss ziemlich häufig war. Einmal auf dem Zuge im Hirschberger Thal, wo das Blaukehlchen nicht oder doch wohl nur äusserst selten brütet, kann ich mir nicht denken, dass das Vögelchen des sich vorlagernden Gebirges wegen wieder umkehren sollte, um so mehr, als eben so zarte Vögel (*Sylvia hortensis*) dies nicht thun. —

Anschliessend möchte ich einige andere Beobachtungen verschiedener Art nicht unerwähnt lassen: *Nucifraga caryocatactes*, von mir vom 20. August an öfters in den gemischten Nadelholzbeständen der Abhänge gehört und gesehen, stellte sich nach dem Förster*) der Anna-Capelle bereits am 1. August ein. *Strix dasypus* ist über das ganze Gebiet verbreitet; wenn auch nirgends häufig, so sieht man sie bei den Liebhabern doch hier und da (so z. B. auch in der Neuen Schlesischen Baude) ausgestopft. *Turdus viscivorus* ist während der Brutzeit eine ziemlich seltene Erscheinung, erscheint aber anfangs September flugweise auf den offenen Schlägen der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abhänge. Der Spätsommer zeigt übrigens lange nicht das Leben, welches der Frühling bringt; so sah ich z. B. keinen *Turdus torquatus* und auf dem Kamme nur wenige Wasserpieper (*Anthus aquaticus*); während es an den Quellen und den nassen Stellen allerdings an Wiesenpiepern (*Anthus pratensis*) nicht fehlte. Eine kleine Freude bereiteten mir übrigens noch die kleinen Teiche, wohin ich mit Herrn Dr. Luchs gewandert war: ein (junger) *Accentor alpinus*, welcher bei hellem Sonnenschein sich im Singen übte.

Görlitz, den 9. October 1867.

Aufruf

an Deutschlands Ornithologen, sowie an alle Freunde und Liebhaber der Vögel,

zur Gründung einer deutschen ornithologischen Gesellschaft.

Die Unterzeichneten glauben einem allseitig gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen, wenn sie die deutschen Kenner, Züchter, Liebhaber und Freunde der Vogelkunde hiermit auffordern, sich mit ihnen zu verbinden, um einen Verein zu gründen, welcher bezweckt, die Kunde der Vögel nach allen Seiten hin zu fördern und den Mitgliedern der Gesellschaft Gelegenheit zu gegenseitigem Austausche ihrer Kenntnisse und Erfahrungen zu bieten. Zu ihrem gemeinschaftlichen Organ haben sie das im Jahre 1853 gegründete „Journal für Ornithologie“ gewählt und sich der thätigsten Mithülfe seines Herausgebers im Voraus versichert. In den nachstehenden Satzungen sind die Grundzüge entwickelt, welche zur allseitigen Förderung der Sache sowie zur Vermeidung einer einseitigen Richtung oder persönlichen Willkür Einzelner unerlässlich nothwendig erscheinen mussten.

In der Hoffnung, dass die „Deutsche ornithologische Gesellschaft“ ein gedeihliches Zusammenwirken aller deutschen Vogelkundigen im weitesten Sinne des Wortes sichern wird, laden die Unterzeichneten alle Gleichstrebenden zum Anschluss ein und bitten, die auf Grund nachstehender Statuten erfolgende Beitrittserklärung baldmöglichst an den mitunterzeichneten vorläufigen Secretär, Dr. Cabanis in Berlin, zu richten.

---

*) Ich kann leider den Namen dieses guten Naturbeobachters nicht nennen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 15_1867

Autor(en)/Author(s): Homeyer Alexander von

Artikel/Article: Zur Wanderung über das Riesengebirge. 420-422